Konzept zum Classroom Management

KGS Goldstraße

Stand: Mai 2019

Inhaltsverzeichnis

Einleitung **3**

1. Das Classroom Management **4**

2. Umsetzung des Classroom Managements an der KGS Goldstraße **5**

2.1 Umsetzungsfeld „Klassenraum und Unterricht“ **6**

2.2 Umsetzungsfeld „Schule“ **12**

2.3. Betreuung **13**

2.3.1. Regeln und Vereinbarungen in der OGS-KGS-Goldstrasse 14

Anhang **20**

Einleitung

Wir als Team befinden uns auf dem Weg „Vom Classroom Management zum School Management“, wollen ein Konzept mit gemeinsamen Absprachen erstellen, das sowohl den Kindern unserer Schule eine bessere und einheitliche Orientierung als auch unserem Team eine klare Handlungsorientierung bietet.

Unterricht und Klassenführung hängen eng zusammen. Wird die Klasse effizient geführt, so sind die Unterrichtsqualität und der Lernerfolg hoch. Störungen werden aufgrund von transparenten Regeln und Konsequenzen häufiger vermieden und schneller beseitigt, sodass eine effektive Lernzeit begünstigt werden kann.

Zusammenfassend lässt sich an dieser Stelle festhalten, dass ein effektives Classroom Management die Lernleistung am stärksten beeinflusst.

Das hier vorliegende Konzept befindet sich im Aufbau und stellt unsere ersten Absprachen und Schritte auf dem Weg dar. In weiteren Fortbildungen und in permanenter Evaluation soll dieses Konzept stetig ergänzt und überarbeitet werden.

1. Das Classroom Management

1.1.1 Schulgesetz NRW[1]

Wie in §2 (3) festgehalten, arbeitet das Team der KGS Goldstraße partnerschaftlich mit den Eltern zusammen, um die Bildung- und Erziehungsziele zu verwirklichen. Dies erfolgt durch einen regen Austausch mit den Erziehungsberechtigten.

Durch das regelmäßige Feedback über Leistungen, sei es im Bereich der fachlichen oder sozialen Kompetenzen, wird §2(9) erfüllt.

Im folgenden Absatz wird die Integration von Schülerinnen und Schülern behandelt. Durch ein einheitliches System, wie die Lernampel, einheitliche Regeln mit Piktogrammen in allen Klassen, der Toilettenampel etc. können sich Seiteneinsteiger schneller im Klassenraum zurechtfinden. Darüber hinaus fällt es ihnen leichter, entsprechende Arbeitsmaterialien für den Unterricht bereitzulegen, da die Tagestransparenzkarten die gleiche Hintergrundfarbe haben, wie die Mappen für die dementsprechenden Fächer.

Die Regeln und Konsequenzen werden mit SuS zu Beginn jedes Schuljahres besprochen.

Die in §53 begründeten erzieherischen Einwirkungen und Ordnungsmaßnahmen spiegeln sich in unseren Konsequenzen und Regeln wider. Durch diese soll der geordnete Unterricht und die Erziehungsarbeit der Schule sowie der Schutz von Personen und Sachen gewährleistet werden. Zu den erzieherischen Einwirkungen gehören laut §53 des Schulgesetzes unter anderem das Gespräch, die Ermahnung, Gruppengespräche mit SchülerInnen und Eltern, die mündliche und schriftliche Missbilligung des Fehlverhaltens, der Ausschluss von der laufenden Unterrichtsstunde, die Nacharbeit unter Aufsicht nach vorheriger Benachrichtigung der Eltern oder die zeitweise Wegnahme von Gegenständen.

1.1.2 Ausbildungsordnung Grundschule

1.2 Pädagogische Grundlagen

Durch ein einheitliches Konzept wollen wir folgende Punkte in unserem Unterrichtsgeschehen erreichen:

1. Durch das Aufstellen und Umsetzen einheitlicher Regeln, die das Sozial-, Lern- und Leistungsverhalten betreffen, soll eine frühzeitige Ordnung und eine lernförderliche Umgebung geschaffen werden. Durch schriftliche Rückmeldung/das Lernzeitheft werden die Eltern an dieser Stelle informiert und mit eingebunden.
2. Durch die 5 Strukturelemente kooperativen Lernens sowie einheitliche Regeln im Schulgebäude zu jeder Zeit, ist das Lernklima durch Unterstützung, Freundlichkeit und gegenseitigen Respekt und Wertschätzung geprägt. Jeder Lernende wird aktiviert. Weiter

[1] https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Schulgesetz/Schulgesetz.pdf

erfährt jeder Lernende von der Lehrkraft oder den Mitschülern auch positives Feedback, beispielsweise in Form von Lob, bestärkender Mimik und Gestik.

3. Im Zentrum des Unterrichts steht das Lernen, welches auch durch das Einhalten der Klassenregeln gefördert wird. Die Lehrkräfte achten darauf, dass die Lernzeit effektiv genutzt wird und informieren die Eltern ebenfalls über das Lernzeitheft.

1.2.1 Referenzrahmen Schulqualität

Im Folgenden werden die Dimensionen des Referenzrahmens Schulqualität[2], die uns bei der Entwicklung dieses Konzeptes wichtig waren, aufgeführt und begründet.

Die Lernampel ist störungspräventiv. Die Klassenregeln sowie die Regeln für kooperatives Lernen sollen die Kinder dabei unterstützen, effizient zu arbeiten. Durch unser Vertretungskonzept und die einheitlichen Regeln in allen Klassen werden Lehr- und Lernzeit effektiv genutzt, auch im Vertretungsunterricht, da bei jeder Lehrkraft dieselben Regeln gelten. Weiter legen wir Wert auf ein Schülerfeedback, indem sich auch die Kinder reflektieren sollen.

Unser Konzept soll ein lernförderliches Klima hervorrufen, das alle Kinder motiviert. Die besprochenen Regeln für die Partner- und die Gruppenarbeit sowie die Lehrkraft als Vorbild sollen für eine wertschätzende und ermunternde Atmosphäre sorgen. Von besonderer Bedeutung ist in den Klassen gegenseitige Wertschätzung, Geduld, Vertrauen und Respekt, um voneinander und miteinander zu lernen. Außerdem werden die Kinder durch die Lernampel positiv verstärkt.

- <u>Dimension 3.1: Demokratische Gestaltung</u>
  Da unsere Regeln und Konsequenzen in allen Klassen transparent sind, können alle Beteiligten diese jederzeit abrufen und nachvollziehen.

Weiter war es uns ein Anliegen, dieses Konzept mit dem Offenen GanzTag zu gestalten, da wir dieses als Team in allen Bereichen vertreten, sei es während der Unterrichts- oder Lernzeit als auch im Nachmittagsbereich.

2. Umsetzung des Classroom Managements an der KGS Goldstraße

Das Classroom Management der KGS Goldstraße wurde in Zusammenarbeit mit dem Offenen GanzTag erstellt, sodass eine Umsetzung in der gesamten Schule erfolgen kann. Die Schülerinnen und Schüler können sich so in allen Bereichen der Schule an einheitlichen Regeln, Ritualen, Konsequenzen sowie Übersichten orientieren.

Für jede Klasse sind folgende Bausteine des Classroom Managements für einen gelingenden Unterricht festgelegt:

[2]https://www.schulentwicklung.nrw.de/e/upload/referenzrahmen/download/Referenzrahmen_Veroeffentlichung.pdf

- erarbeitete Klassenregeln
- eine einheitliche visualisierte Tagesstruktur
- festgelegte Rituale
- ein Ampelsystem zur Verhaltenskontrolle
- ein Lernzeitheft für Rückmeldungen an Eltern und Schüler

Das Konzept wurde für zwei Felder entwickelt:

- Klassenraum und Unterricht
- Schule

Das zweite Feld ist in Zusammenarbeit mit dem offenen GanzTag entstanden. Im Folgenden werden die einzelnen Regeln und Rituale sowie Konsequenzen der einzelnen Felder erläutert.

2.1 Umsetzungsfeld „Klassenraum und Unterricht“

In allen Klassen wurden einheitliche Regelschilder, Tagestransparenzen, Dienstschilder und die Lernampel eingeführt. Des Weiteren verfügt jedes Kind über ein Lernzeitheft, welches den Austausch zwischen Eltern und Lehrkräften gewährleisten soll.

Die Regeln und Rituale gelten über das Unterrichtsgeschehen hinaus auch während der Lernzeit. Hier werden Rückmeldungen über das Lernzeitheft und den Lernzeitordner gegeben, sodass eine Zusammenarbeit auf allen Ebenen gesichert ist.

2.1.1 Rituale, Regeln und Übersichten

2.1.2

Rituale

Eines der wichtigsten Rituale ist das morgendliche Gebet in der KGS Goldstraße. Weitere Rituale, wie zu Geburtstagen, Klassen- und bestimmte Fach-Rituale werden von den Lehrkräften gestaltet.

Regeln

In allen Klassen gelten folgende Klassenregeln für die Unterrichtszeit, die in der Klasse mit Piktogrammen visualisiert werden:

1. Zuhören
2. Leise sein
3. Aufzeigen
4. Konzentriert arbeiten
5. Freundlich miteinander umgehen

Klassenregeln

Das Team der KGS Goldstraße hat gemeinsam Konsequenzen zu allen Klassenregeln erarbeitet. Ergänzt werden die Klassenregeln durch Schulregeln. Die Einhaltung der Regeln wird von der Lernampel unterstützt, so dass alle Schülerinnen und Schüler stets ein Feedback zu ihrem Verhalten bekommen und sich selbst reflektieren und ggf. regulieren können.

Verbindliche Klassenregeln:

- Wir achten auf Flüsterlautstärke!
- Wir frühstücken an unserem Platz!
- Wir erledigen unsere Hausaufgaben!
- Wir helfen uns gegenseitig!
- Wir sind ein Team und vertragen uns!
- Nach der Arbeit räumen wir auf!

Schulregeln:

rote Regel: Körperliche Sicherheit
Ich verhalte mich so, dass sich niemand weh tut!
(z.B. nicht schubsen, nicht treten, nicht kneifen, nicht boxen, auch nicht im Spaß)

gelbe Regel: Seelische Sicherheit
Ich verhalte mich so, dass sich alle wohl fühlen!
(z.B. nicht beleidigen, nicht bedrohen, nicht petzen)

blaue Regel: Funktionierender Unterricht
Ich verhalte mich so, dass alle gut lernen können.
(z.B. leise sitzen, Ohren spitzen, Material bereit halten, bei der Arbeit bleiben)

grüne Regel: Sicheres Eigentum
Ich passe auf das Eigentum anderer und das der Schule auf.
(z.B. Dinge nur mit Erlaubnis benutzen, nichts kaputt machen, nichts schmutzig machen)

Toilettenampel

Die Toilettenampel dient dazu, Unterbrechungen zu vermeiden. Steht diese auf „grün“, darf ein Schüler, ohne vorher zu fragen, den Klassenraum verlassen, um die Toilette aufzusuchen. Die Toilettenampel ist gut sichtbar an der Tür platziert, damit die Lehrkraft immer einen Überblick darüber hat, ob ein Kind den Klassenraum verlassen hat. Sobald das entsprechende Kind den Klassenraum betritt, dreht es die Ampel wieder auf grün. Des Weiteren kann die Lehrkraft die Ampel in wichtigen Lernphasen, wie Einführungen, auf „rot“ stellen, so wird gewährleistet, dass alle Kinder den Lernstoff mitbekommen, sobald die Ampel auf „grün“ gestellt wurde, ist der Weg zur Toilette wieder frei.

Lärmschutz Kopfhörer

In jeder Klasse befinden sich Kopfhörer, auf die die Lernenden während der Arbeitsphase zurückgreifen können, um sich besser zu konzentrieren. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden selbstständig, ob sie sich bei gegebenem Geräuschpegel konzentrieren können. Sollte dies nicht der Fall sein, können Sie die Lehrkraft um die Lärmschutz Kopfhörer bitten. Gegebenenfalls wechseln sich hier die Kinder ab. So bleibt gewährleistet, dass alle Lernenden konzentriert arbeiten können, da so Ablenkungen vermieden werden.

Gemeinsame Kopfhörernutzerregeln

Jeder Klasse stehen Kopfhörer zur Verfügung, die sich die Kinder ausleihen können. Damit die Nutzung der Kopfhörer reibungslos funktioniert, halten sich alle Kinder an folgende gemeinsame Regeln:

1. Ich bin leise, wenn ich den Kopfhörer habe.
2. Wenn ich spreche, gebe ich den Kopfhörer an ein anderes Kind ab.
3. Ich frage den Lehrer / die Lehrerin, ob ich mir einen Kopfhörer nehmen darf.
4. Ich lege den Kopfhörer nach der Nutzung zurück an seinen Platz.

Die Regeln werden gemeinsam mit den Kindern besprochen. Wer sich nicht an die Regeln hält, darf die Kopfhörer nicht nutzen.

Regeln für die Partner- und Gruppenarbeit

Angelehnt an die 5 Strukturelemente kooperativen Lernens werden die zentralen Elemente der Partner- und Gruppenarbeit besprochen und erarbeitet. Dies soll einen wertschätzenden, respektvollen, freundlichen und unterstützenden Umgang der gesamten Lerngruppe fördern. Die Schülerinnen und Schüler werden aktiv, sie nennen an dieser Stelle selbstständig, welche Regeln für die Partner- oder Gruppenarbeit wichtig sind. In den folgenden Stunden kann je nach Klasse immer ein Element geübt werden, um die Umsetzung der Regeln zu fördern und den Umgang damit den Schülerinnen und Schülern zu erleichtern. Folgende Elemente werden mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet.

1. Wir bleiben beim Thema!
2. Wir sprechen nacheinander und flüstern!
3. Wir schauen uns an!
4. Wir hören einander zu!
5. Wir helfen uns!

} 5 Strukturelemente kooperativen Lernens

6. Wir kommen nur gemeinsam ans Ziel!

7. Jeder hat die gleiche Verantwortung! (Dies wird durch Aufgabenkärtchen, wie Zeitwächter etc. verstärkt)
8. Wir stellen unsere Ergebnisse gemeinsam vor!

Das Lernzeitheft

Alle Schülerinnen und Schüler besitzen ein einheitliches Lernzeitheft, in das täglich die Hausaufgaben notiert werden.

Dies soll gewährleisten, dass alle Lernenden und Erziehungsberechtigten einen Einblick in den Unterrichtsverlauf erhalten. Die Lehrkräfte und Eltern erhalten die Möglichkeit, sich über entsprechende Mitteilungskästchen auszutauschen, dies garantiert einen ständigen Austausch und Kooperation mit den Erziehungsberechtigten.

Weiter haben wir alle wichtigen Termine in unserem Lernzeitheft vermerkt, so sind die Eltern stets über Gottesdienste oder freie Tage informiert.

In dem Lernzeitheft der KGS Goldstraße sind außerdem Erziehungsvereinbarungen aufgeführt, um zu gewährleisten, dass diese allen Beteiligten zu jederzeit transparent sind. Zu den Erziehungsvereinbarungen gehören:

- Ich komme pünktlich und gut vorbereitet zum Unterricht und bin bereit, mich anzustrengen.
- Ich verpflichte mich, Hausaufgaben und andere Aufgaben zuverlässig zu erledigen.
- Ich grüße freundlich und helfe, wenn jemand meine Hilfe braucht.
- Ich lasse den anderen ungestört lernen.
- Ich will Streitigkeiten durch Reden lösen und wende mich bei Problemen an die Lehrkräfte.
- Ich lache den anderen nicht aus und verletze ihn nicht mit Worten.
- Ich helfe, Schule und Pausenhof sauber zu halten und beschädige nichts.

Smiley-Plan

Für Kinder, die Schwierigkeiten haben, sich an die vereinbarten Regeln zu halten, kann nach individueller Absprache ein Smileyplan eingesetzt werden. Dieser Plan soll das gewünschte Verhalten der Kinder positiv bestärken, indem diese innerhalb einer Woche für das Einhalten zuvor festgelegter Regeln eine bestimmte Anzahl an Smileys sammeln können. Zum Abschluss der Woche werden die Smileys ausgewertet und wenn die Kinder das vorher vereinbarte und unterschriebene Ziel (von Lehrkraft, Eltern, Kind) erreicht haben, erhalten diese eine vereinbarte Belohnung von den Eltern. Wird das Ziel nicht erreicht, bekommt das Kind die Belohnung nicht und hat in der nächsten Woche erneut die Chance, das Smiley-Ziel zu erreichen. Das Ziel ist es jedoch, mit der Zeit ohne den Smiley-Plan auszukommen.

Tagestransparenzen und Fächer-Farb-Zuordnung

Die Stundenplanschilder und Schnellhefter sind jeweils farblich aufeinander abgestimmt. Dies soll ein Bereitlegen der Arbeitsmaterialien erleichtern und einen zügigen Ablauf gewährleisten. Die Schülerinnen und Schüler sehen anhand der Farben sofort, welchen Schnellhefter sie für die kommende Stunde benötigen und können Arbeitsmaterialien auch in den richtigen Hefter einräumen. Die Farben sollen den Schuleingangskindern zur Erleichterung und Orientierung dienen, Seiteneinsteiger werden hier auch unterstützt, da sie sich ebenfalls an den Farben orientieren können.

Die Farben der Fächer sind wie folgt gewählt und gelten in allen Klassen.
rot = Deutsch
blau = Mathe
grün = Sachunterricht
lila = Musik
schwarz = Englisch
rosa = Kunst
braun = Religion
weiß = alle Lernzielkontrollen

Dienste

Zur Schulung des Verantwortungsbewusstseins übernehmen die Kinder Aufgaben für die Klassengemeinschaft.
Folgende Dienste gibt es:

- Austeildienst
- Kehrdienst
- Schuhdienst
- Schulobstdienst
- Garderobendienst
- Tafeldienst
- Postbote
- Ordnungsdienst

Vertretungsordner

Um den fortlaufenden Unterricht während eines Krankheitsfalles zu gewährleisten, befindet sich in jeder Klasse ein Vertretungsordner mit Klassenlisten und wichtigen Informationen zur Klasse. Eine genauere Beschreibung der Vertretungsordner befindet sich in unserem Vertretungskonzept. Die für Vertretungsunterricht erforderlichen Materialien werden vom Team digital auf Iserv hinterlegt.

2.1.3 Lernampel

In jeder Klasse wird einheitlich eine Lernampel verwendet und die Kinder auf Wäscheklammern daran geheftet.

Auf der Ampel stehen die Kinder zu Beginn des Tages auf "startklar zum Lernen" und können während des Tages auf der Leiter "nach oben oder unten wandern", im positiven Bereich liegen die Felder „Super“, „Prima“ und „Fantastisch“, im negativen Bereich „Ermahnung“, „Verwarnung“, „Auszeit“. Durch die Lernampel erhalten die Kinder eine Rückmeldung für ihr Verhalten während des gesamten Tagesverlaufs, hier wird das Einhalten aller Regeln festgehalten. Arbeitet ein Kind beispielsweise nicht konzentriert, oder stört es durch Zwischenrufe, wird es nach unten gesetzt. Kam es zu einem Regelverstoß im sozialen Bereich, wird dies ebenfalls durch die Lernampel festgehalten, nachdem dies mit dem Kind besprochen wurde. Erfolgt eine Entschuldigung oder ein regelkonformes Verhalten, kann hier die Klammer wieder nach oben gesetzt werden. Die jeweiligen positiven oder negativen Konsequenzen werden am Ende des Tages mit dem letzten Lehrer/in „abgerechnet“, der/die sich in der Klasse befindet. Die Kinder werden daher nicht zwischendurch bei einem Lehrerwechsel wieder auf "startklar" gesetzt, sondern erst wieder am nächsten Schultag.

Bei „Auszeit“: Das betreffende Kind verlässt die Klasse, arbeitet die versäumten Aufgaben nach. Es erfolgt eine Information an die Eltern per Mail oder über das Lernzeitheft. Wenn es sich bei Rückkehr in die Klasse entschuldigt, wird die Klammer erneut an „Startklar…“ geklemmt. Kam es während des Tagesablaufes zu einer/mehreren Auszeiten, wird dies im roten Heft vermerkt.

Es folgen die abgesprochenen Konsequenzen:

Felder im positiven Bereich	
Fantastisch	Du bekommst ein kleines Geschenk.
Super	Du bekommst ein schriftliches Lob (z.B. ein Kärtchen, einen Aufkleber, einen Stempel)
Prima	Du bekommst ein mündliches Lob.
Felder im negativen Bereich	
Ermahnung	Du bekommst eine mündliche Ermahnung.
Verwarnung	Du bekommst eine schriftliche Ermahnung. (z.B. eine E-Mail oder einen Eintrag ins Hausaufgabenheft)
Auszeit	Du verbringst eine bestimmte Zeit in einer anderen Lerngruppe. Dazu bekommst du Aufgaben. Zusätzlich werden deine Eltern informiert.

Die Einführung des Umsetzungsfeldes „Klassenraum und Unterricht“ erfolgt in der ersten Schulwoche. Diese wird von allen Klassen genutzt, um die Regeln und Rituale einzuüben und einzuführen. So erfolgt eine Auffrischung des Feldes ab Klasse 2 und die Erstklässler erhalten so Gelegenheit sich an die neuen Regeln der Schule zu gewöhnen und einzuüben. In der Lernzeit erfolgt eine Rückmeldung an die Klassenlehrkraft über den Lernzeitordner. Die Lernampel wird in der OGS nicht benutzt.

2.2 Umsetzungsfeld „Schule“

Die unter 2.1.2 vorgestellten Klassen und Schulregeln gelten nicht nur während der Unterrichtszeit, sondern auch während des gesamten Schultages, bei Schulveranstaltungen und auf dem gesamten Schulgelände. Es folgen nun Ergänzungen zu ausgewählten Bereichen.

Flure und Gebäude

Genau wie die Klassenräume sollen auch die Flure und Toiletten in sauberem und ordentlichem Zustand gehalten werden. Dafür tragen die Schüler:innen eine Mitverantwortung. Für das Verhalten im Gebäude gelten folgende Regeln:

1. Ich gehe an der rechten Seite.
2. Ich gehe leise und langsam.
3. Ich halte den Flur und die Toiletten sauber und ordentlich.

Sauber-Zauber-Pokal

Um einen Anreiz zu schaffen, die Flure und Klassenräume sauber und ordentlich zu halten, gibt es den sogenannten „Sauber-Zauber-Pokal“. Dazu werden täglich die Klassenräume und Flure kontrolliert. Sind diese ordentlich hinterlassen worden, erhält die jeweilige Klasse für diesen Tag einen Stempel. Die Klasse mit den meisten Stempeln gewinnt den „Sauber-Zauber-Pokal“, der dann in der Klasse aufgestellt werden darf. Immer vor den Ferien wird der Pokal neu vergeben.

„Das goldene Toilettenpapier“

Auch die Einhaltung der Toilettenregeln soll spielerisch unterstützt werden. Hier treten allerdings nicht die Klassen gegeneinander an, sondern die Jungen gegen die Mädchen: täglich werden die Räumlichkeiten der Mädchen- und Jungentoiletten auf Sauberkeit und Ordnung kontrolliert. An die Tür der saubereren Toilettenräume wird dann ein Sticker geklebt. Die Partei, die am Ende des Monats die meisten Sticker ergattern konnte, erhält eine goldene Toilettenpapierrolle, die sichtbar in den Räumlichkeiten aufgestellt wird.

Pausen

Für die Pause gelten neben den grundsätzlichen Regeln der KGS Goldstraße einige zusätzliche Regeln:

1. Ich helfe anderen Kindern und hole Hilfe.
2. Ich gebe anderen die Chance mitzuspielen.
3. Ich bleibe auf dem Schulhof.
4. Ich gehe angemessen mit den Pausenmaterialien um.

5. Ich halte unseren Schulhof sauber.

Zum Klettern dienen ausschließlich die dafür vorgesehenen Spielgeräte (Klettergerüst, kleines Spielhaus, Tiere). Ballspielen ist vor Unterrichtsbeginn und während der Hofpause verboten.
Neben den Aufsichten helfen ausgebildete Streitschlichter bei der Umsetzung der Regeln und in Konfliktfällen.

Prävention und Konsequenzen

Die Regeln und Konsequenzen werden zu Beginn jedes Schuljahres wiederholt und besprochen. Weiterhin sollen gemeinschaftsfördernde Aktivitäten (z.B. Projektwoche, Ausflüge, Sozialkompetenztraining) zu einem positivem Schulklima beitragen. Im Klassenrat können aktuelle Probleme reflektiert und gelöst werden. Trotz der Präventivmaßnahmen können Regelverstöße erfolgen. Aus einer Missachtung der Regeln erfolgt eine entsprechende Konsequenz nach Schulgesetz § 53.

2.3. Betreuung

Neben den geltenden Schulregeln (siehe 2.2.1), die im Betreuungszeitraum ebenfalls gelten, gibt es für die OGS zusätzliche Regeln, die den Freizeitbereich der Kinder strukturieren.

Prinzipiell bleiben die Kinder klassenintern in ihren Räumen zum Essen und für die Hausaufgaben. Danach ist Freispielzeit. Die Kinder können in dieser Zeit ihre Aktivitäten und Spielorte frei wählen.

In jeder Klasse und Betreuungsraum hängen Wochenpläne mit den Angeboten der OGS aus.

An-/Abmeldung	➢ Die Betreuer haken die Anwesenheit der Kinder auf der Gruppenliste ab und vermerken dort tagesaktuell erkrankte oder bereits abgeholte Kinder. ➢ Kinder, die den Raum verlassen, teilen dieses den Betreuern mit ➢ Am Ende der Betreuungszeit melden sich die Kinder bei einem Betreuer oder einer Betreuerin am Tor ab
Essenzeit	Die Mittagspause beträgt 30-45 Minuten und wird von einem Betreuer begleitet („Kalt Essen“ und „Warm Essen“, letzteres in der schuleigenen Mensa). Alle Regeln (siehe Anhang) werden eingehalten.
Lernzeit	➢ Die Lernzeit findet im Klassenraum statt. ➢ In allen Klassen existieren Lernzeitordner. Diese dienen dem Austausch zwischen Lehrern und Betreuern. Inhalt des Ordners: - Liste der OGS-Kinder der Klasse - Anwesenheitsliste - Lernzeit-Aufgaben und Bemerkungen - Wochenpläne - Zusatzarbeiten

	- Mitteilungsbogen - AG Plan - Nachdenkbogen - Sitzplan - Regelkatalog Der Lernzeitordner wird sowohl von Lehrern und Betreuern geführt, um einen zeitnahen Austausch zu gewährleisten. ➢ Die Lernzeithefte der Kinder dienen dem Betreuer oder der Betreuerin als Zusatzinformation. Auch können hier positive und negative Aspekte an die Eltern weitergeleitet werden (Mitteilungskästchen) ➢ Während der Lernzeit gelten die Klassenregeln. ➢ Die Lärmschutzkopfhörer können, nach den geltenden Regeln, benutzt werden. ➢ Nach Absprache mit den Lehrern werden Smiley-Pläne weitergeführt.
Hof	➢ Alle Kinder können in der Freispielzeit den Hof benutzen ➢ Es gelten die Schul- und OGS-Regeln ➢ Für die zusätzlichen Spielaktivitäten existiert ein Wochenplan (Anhang) ➢ Die Ausleihe am Spielhäuschen erfolgt nachmittags grundsätzlich ohne Ausleihkarte. ➢ Montag, Mittwoch und Freitag sind Fahrzeugtage. An diesen Tagen wird kein Fußball auf der großen Fläche gespielt. Dienstag und Donnerstag sind Fußballtage. An diesen Tagen werden die OGS-eigenen Fußballtore aufgestellt und keine Fahrzeuge ausgegeben.
Spielräume	➢ In der Freispielzeit stehen den Kindern alle geöffneten Räume zur Verfügung. ➢ Angebote in den einzelnen Spielräumen werden den Kindern durch Wochenpläne in den Klassen mitgeteilt. ➢ Es gelten die Spielregeln (Anhang).

2.3.1. Regeln und Vereinbarungen in der OGS-KGS-Goldstrasse

„Was du nicht willst, das man dir tut, das füg auch keinem anderen zu“

Alle sollen sich in der OGS wohl fühlen.

Damit es uns gelingt, haben wir Regeln und Vereinbarungen entwickelt:

Alle Schulregeln gelten auch in der OGS!

Allgemeine Regeln:

- Ich muss mich bei Unterrichtsschluss (und bei einem Raumwechsel) unverzüglich an-/abmelden.
- Ich lasse meine Schultasche in meinem Klassenraum. 2a und 2b bringen die Taschen vor dem Wechsel ins Freispiel gemeinsam mit der Betreuerin in die Klassen 4a und 4b, 3a bringt die Tasche in die Klasse 3b.
- Ich bringe keine Spielsachen von zu Hause mit. (Ausnahme an den mit der Betreuung abgesprochenen „Spielzeug Tagen“)
- Ich gehe mit den Sachen der OGS sorgfältig um und halte sie in Ordnung.
- Ich hinterlasse meinen Spielort / Arbeitsplatz ordentlich.
- Ich nehme Spielzeug aus den Spielräumen nur nach Absprache mit auf den Hof.
- Ich verlasse das Gebäude/ den Schulhof nicht ohne An-/Abmeldung.

In der Mensa:

Der Ablauf in der Mensa ist wie folgt geregelt:

- In der Mensa suche ich mir unverzüglich einen Platz.
- Beim Essen ziehe ich mir meine Jacke, meine Mütze etc. aus.
- Ich beginne mit dem Essen erst nach dem gemeinsamen Tischspruch.
- Ich probiere von allem etwas.
- Ich esse mit Besteck.
- Ich spreche nicht mit vollem Mund.
- Beide Arme gehören auf den Tisch.
- Ich unterhalte mich leise und bleibe sitzen.
- Nach dem Essen räume ich meinen Platz auf.
- Ich hinterlasse die Mensa sauber und ordentlich.

Die Lernzeit wird wie folgt geregelt:

- Ich suche mir umgehend einen Arbeitsplatz.
- Ich arbeite leise und konzentriert an meinen Aufgaben.
- Bei Fragen melde ich mich.
- Ich lasse meine Arbeit kontrollieren.

Regeln auf dem Hof

- Ich bewege mich so auf dem Hof, dass ich keinen anderen störe oder verletze.

- Fußballspielen ist an entsprechenden Tagen und nach 15 Uhr erlaubt (Hof-Wochenplan), alle Kinder dürfen mitspielen.
- Ich leihe mir Außenspielgeräte aus und bringe sie nach Gebrauch wieder an den Sammelplatz zurück.
- Fahrgeräte werden nur an den vorgesehenen Tagen ausgeliehen.
- Der Bereich vor der Toilette und N1 ist spielfreie Zone.
- Ich nehme mein Getränk an Ort und Stelle (Wasserstand) zu mir und lege danach den Becher unverzüglich in den passenden Behälter.

Regeln auf der Toilette

- Die Toilette ist kein Aufenthaltsraum.
- Ich hole mir das Toilettenpapier aus N1 und bringe es nach Benutzung wieder zurück.
- Ich verlasse die Toilette sauber und melde Verunreinigungen sofort dem Betreuer oder der Betreuerin.
- Die Durchgangstür in der Mädchentoilette bleibt durchgängig offen.

Regeln in den Spielräumen:

- Ich verhalte mich leise.
- Ich halte mich an die vorgegebene Anzahl der Kinder in den Spielbereichen.
- Beim Raumwechsel melde ich mich an bzw. ab.
- Ich gehe sorgsam mit den Materialien um.
- Ich hinterlasse meinen Platz ordentlich.
- Ich gehe nur an Materialien, die für mich freigegeben sind. Für alle Materialien, aus einem mit roten Punkten gekennzeichneten Schrank, frage ich.

2.2.1 Streitschlichter AG

Die Streitschlichter AG findet im Anschluss an den Unterricht im Rahmen der Betreuungszeit statt. Das Angebot richtet sich an Kinder, die in der Betreuung sind. Die AG wird für Klasse 3 und Klasse 4 angeboten, da sie ein gewisses Maß an Lese-, Schreib- und Konzentrationsfähigkeit erfordert, welches in der ersten oder zweiten Klasse häufig noch nicht gegeben ist.

Die Inhalte sind an das Buch „Grundschulkinder werden Streitschlichter“ von Marina Götzinger und Dieter Kirsch (Verlag an der Ruhr, 2004) angelehnt. Ziel der Streitschlichter AG ist es, die soziale Kompetenz hinsichtlich des Umgangs mit Konflikten zu schulen. Dabei steht primär die Fähigkeit im Vordergrund, dass die Kinder erlernen, anderen Kindern in Streitsituationen zu helfen und als eine Art Mediator zu fungieren. Jedoch gibt die Streitschlichter AG den Kindern auch Mittel in die Hand, eigene Konflikte zu klären bzw. zu schlichten oder besser reflektieren zu können.

In der Streitschlichter AG wird ein Fünf-Stufen-Modell zur gemeinsamen Konfliktlösung erarbeitet. Die Stufen dienen den Kindern als Orientierung dafür, wie sie einen Streit in vielen Fällen erfolgreich klären können.

Zu den verschiedenen Stufen werden mit den Kindern Übungen und Rollenspiele durchgeführt. Die Stufen lauten wie folgt:

1. Regeln erklären
2. Was ist passiert?
3. Wie hast du dich gefühlt?
4. Was war vor dem Streit?
5. Lösungsvorschläge

Bei den Übungen zur ersten Stufe ist es wichtig, dass die Kinder zunächst einmal selbst erkennen, welche Regeln überhaupt wichtig sind, um ein Streitgespräch erfolgreich mit anderen Kindern führen zu können. Dabei werden mit den Kindern folgende Regeln erarbeitet und auf einem Plakat festgehalten:

1. Jede:r darf ausreden.

2. Ich höre dem/der anderen zu.
3. Ich bin ehrlich zu meinem/r Gesprächspartner:in.
4. Ich beleidige niemanden.
5. Wir suchen nach einer gemeinsamen Lösung.

Auf der zweiten Stufe werden Übungen dazu gemacht, dass es bei einem Streitschlichtungsgespräch sehr wichtig ist, den beiden Streitparteien gut zuzuhören. Um sicher zu gehen, dass man das Gesagte richtig verstanden hat, lernen die Kinder, dies zu wiederholen. Außerdem wird ihr Bewusstsein dafür geschult, dass es meist zwei verschiedene Perspektiven auf einen Streit gibt, die es herauszufinden gilt.

Auf der dritten Stufe geht es darum, dass die Kinder für die Gefühle der betroffenen Kinder sensibilisiert werden, da diese häufig eine wichtige Rolle spielen. In dieser Stufe beginnen die ersten Rollenspiele, in denen verschiedene Streitsituationen nachgestellt werden. Zu diesem Zeitpunkt kann die Streitschlichtung jedoch nur bis zur Stufe 3 erfolgen, da die restlichen Stufen noch nicht besprochen worden sind.

Bei der vierten Stufe handelt es sich um die wichtigste Stufe der Streitschlichtung, da geklärt werden soll, was vor dem Streit passiert ist. Dazu lernen die Kinder das Eisberg-Modell kennen, welches verdeutlicht, dass der Streit meist nur die Spitze des Problems ist und sich darunter noch viel mehr verbirgt. Den Kindern werden Hilfsfragen an die Hand gegeben, da eine bloße Nachfrage, was vor dem Streit passiert ist, in den meisten Fällen zu keinem Ergebnis führt. Dabei lauten die Hilfsfragen wie folgt:

1. Seid ihr miteinander befreundet?
2. Geht es dir nicht gut?
3. Hast du Ärger in der Schule?
4. Hast du Ärger zu Hause?
5. Gibt es etwas, das du uns nicht erzählen kannst?

Diese Fragen führen in den meisten Fällen dazu, dass die betroffenen Kinder selbst reflektieren und erzählen können, was vorher passiert ist und zu dem Streit geführt hat. Auch in dieser Stufe werden weiterhin Rollenspiele durchgeführt.

Auf der fünften Stufe wird mit den Kindern nach Lösungsvorschlägen gesucht, die für beide Streitparteien in Ordnung sind und umgesetzt werden können. Die Rollenspiele werden auf dieser Stufe bis zum Ende durchgeführt, wodurch die Kinder eine gesamte Streitschlichtung durchführen können.

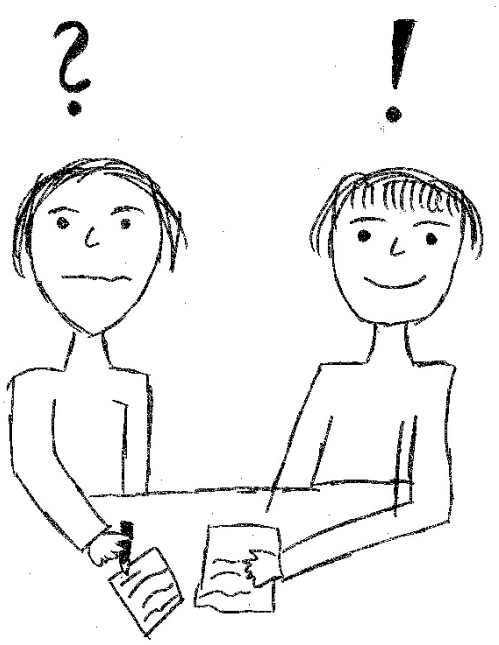
Während der Rollenspiele teilen sich die Kinder in Gruppen auf. Zu den Gruppen gehören die Streitschlichter:innen und die streitenden Kinder, dazu kommen noch Beobachter:innen. Die Kinder wechseln sich in den Rollen ab. Streitschlicher:inenn haben die Aufgabe, die Gesprächsregeln zu nennen und den streitenden Kindern Fragen zu stellen. Die Beobachter schauen sich die Streitschlichter:innen an und machen sich Notizen. Nach der Übung werden Verbesserungsvorschläge sowie weitere Methoden besprochen. Dadurch erhält das Streitschlichter:innenteam die Möglichkeit, ihre Vorgehensweisen zu reflektieren und sich konstruktiv auszutauschen. Die Streitschlichter:innen erhalten eine Streitschlichter-Weste mit Namensschild, mit der sie für die anderen Kinder erkennbar sind. Es wird ein Plan erstellt, in welcher Pause welche/r Streitschlichter:in eingesetzt wird.

Anhang

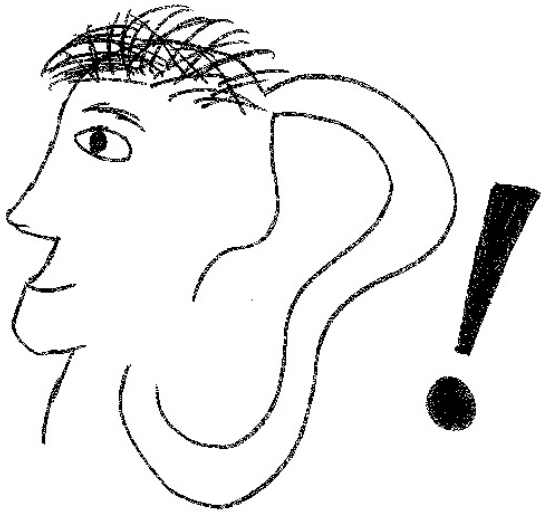
- Piktogramme Gruppenarbeit
- Auszeitblätter
- Auszeit-Rückmeldung
- Wiedergutmachung/Reflexion bei Regelverstoß „Wir gehen freundlich miteinander um“
- Wochenplan Hof OGS

Gruppenarbeit

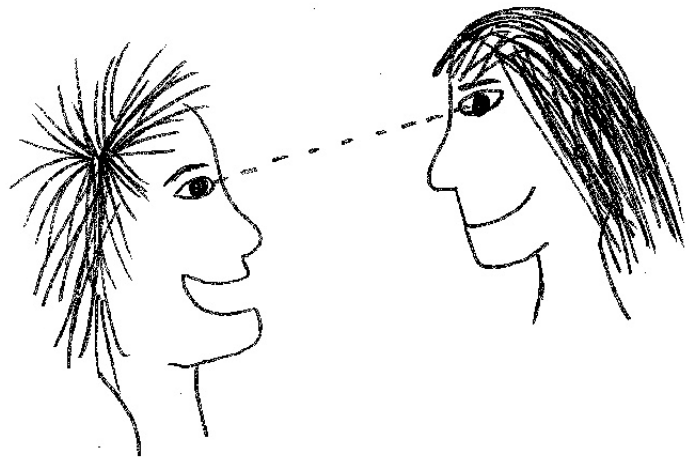
Wir helfen uns!



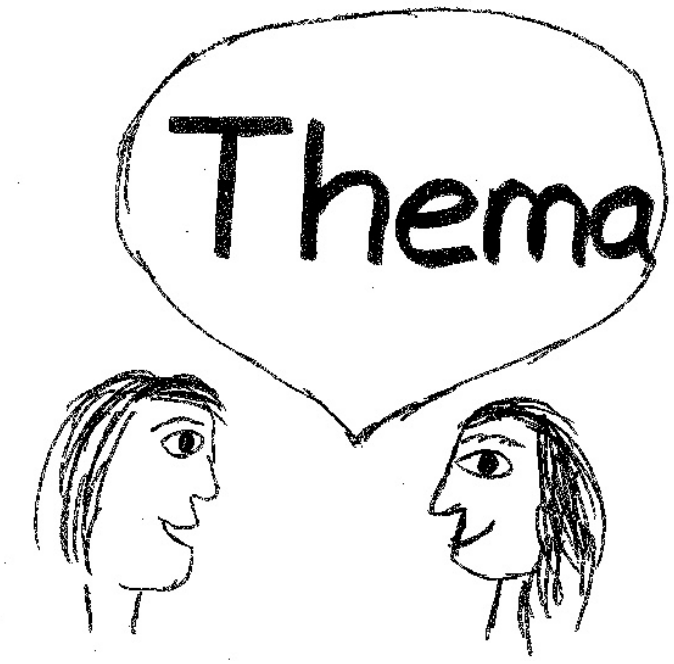
Wir hören uns zu!



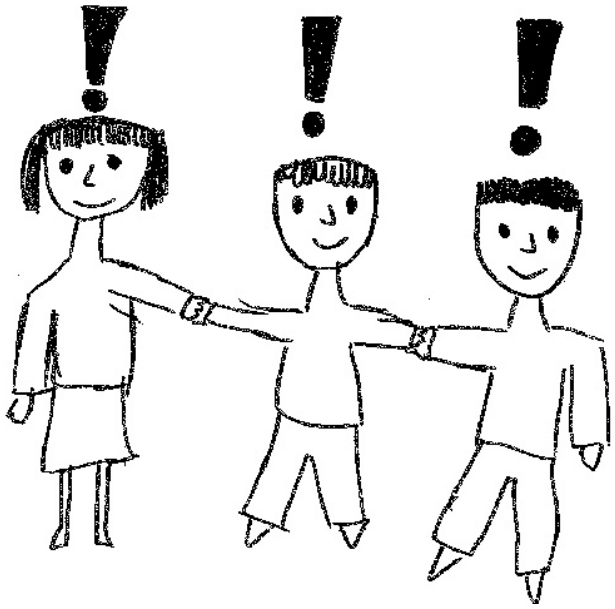
Wir gucken uns an!



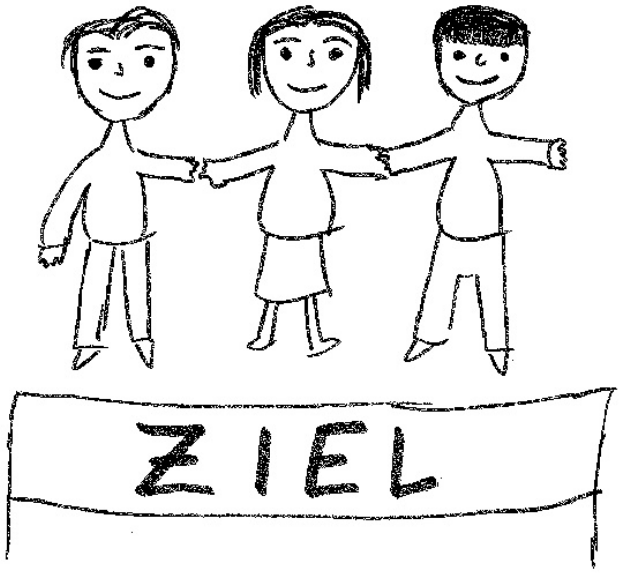
Wir bleiben beim Thema!



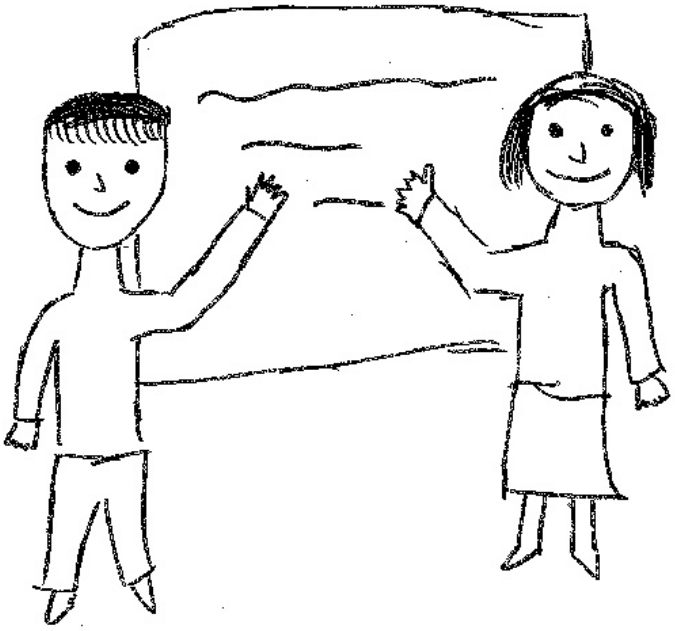
Jeder hat die gleiche Verantwortung!



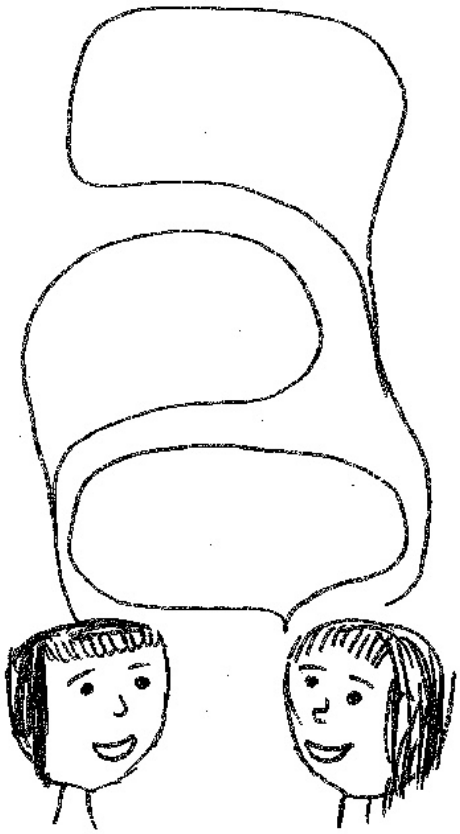
Wir kommen nur gemeinsam ans Ziel!



Wir stellen unsere Ergebnisse gemeinsam vor!



Wir flüstern! Jeder soll etwas sagen!



Auszeitplan / Aufteilungsplan

Name: _____

Zeitpunkt: _____

Aufgabe: _____

Wohin: _____

Grund:

- ☐ aufgeteilt
- ☐ kein Material
- ☐ Regelverstoß:
- ☐ Verspätung

Aufgeteilt bis:

- ☐ die Aufgabe erledigt wurde
- ☐ zum Ende der aktuellen Stunde
- ☐ die nächsten 2 Schulstunden
- ☐ _____ Uhr

Unterschrift LehrerIn: _____ Datum: _____

Rückmeldung (bitte mit zurückgeben)

- ☐ hat ruhig bis ____ Uhr gearbeitet
- ☐ hat sich ruhig verhalten, nicht gearbeitet
- ☐ ist um ____ Uhr gegangen
- ☐ hat den Unterricht gestört

Unterschrift LehrerIn: _____

Wiedergutmachung

Name:_____

1. Wem habe ich etwas getan?_____
2. Was habe ich getan? (Schreibe genau auf, was du getan/gesagt hast.)
   _____
   _____
   _____
   _____
3. Wie würde ich mich fühlen, wenn das jemand bei mir gemacht hätte?
   _____
   _____
   _____
   _____
4. Warum würde ich mich so fühlen?
   _____
   _____
   _____
   _____
5. Wie kann ich das wieder gut machen?
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____

_____ _____

Datum Unterschrift Schüler

_____ _____

Datum Unterschrift Eltern